

12. Taube und Biene.

Eine durstige Biene wollte an einem Bache trinken, versah es, glitt hinein und stand eben im Begriffe, unterzugehen, als eine Taube, die vom nächsten Gesträuche zugesehen hatte, mitleidig ein Zweiglein ins Wasser warf, woran jene sich anhielt und rettete.

Bald darauf spannte ein Jäger seinen Bogen auf die Taube, die seiner nicht wahrnahm. Eben wollte er losdrücken, als die Biene sah, in welcher Todesgefahr ihre Retterin sich befand. Sie flog hurtig herbei und stach den Jäger in die Hand. Dieser unvermuthete Schmerz übermannte ihn; er machte ein Geräusch, verzog mit dem Schuß, und die gewarnte Taube entflog. Reißner.

XIII.

Der Vater giebt dem Sohne einen Apfel. Die Mutter schenkt der Tochter ein Buch. Der Bruder kauft der Schwester ein Kleid. Der Schüler leiht seinem Nachbar eine Feder. Der Lehrer zeigt dem Schüler ein Bild. Das Mädchen erzählt dem Kinde eine Geschichte. Der Vetter bringt mir einen Apfel mit. Ich erzähle dir eine Geschichte. Das Mädchen strickt dem Bruder einen Strumpf. Der Schuhmacher macht dem Kutscher neue Stiefel. Der Schneider bringt mir einen neuen Rock. Das Kind macht dem Vater Freude. Die Katze stiehlt der Köchin das Fleisch. Die Bienen bereiten dem Menschen Honig. Die Mäuse bringen dem Felde Schaden. Die Flüsse liefern dem Menschen Fische. Die Wälder liefern dir und mir das Holz. Die Eltern übergeben dem Lehrer das Kind. Die Mutter giebt — — eine Birne. Der Reiche schenkt — — Geld. Der Lehrer verbietet — — die Unart. Ich bringe — einen Thaler mit. Du giebst — ein Buch. Der Stellmacher macht — — einen Wagen. Der Gärtner pflückt — — Blumen ab. Die Mutter näht — — eine Schürze. Der Lehrer erzählt — — — eine Geschichte.